

* (Der Kriegsfürsorgestempel.) In einem großen Saal des Kriegsfürsorgeamtes, 9. Bezirk, Berggasse Nr. 16, sind ungefähr dreißig Damen und Herren, durchwegs freiwillige Mitarbeiter, mit der Bewältigung der riesigen Arbeit beschäftigt, die der Kriegsfürsorgestempel verursacht. Es ist das eine der erfolgreichsten und vom Publikum mit lebhafter Sympathie aufgenommenen Aktionen des Kriegsfürsorgeamtes. Zahlreiche große Firmen lassen ihre Rechnungen, Kassablocks und Briefe mit dem Fürsorgestempel von 2, 4 und 10 Heller versehen, die zumeist von den Kunden, teilweise aber auch von den Firmen selbst bezahlt werden. Auch viele Privatpersonen machen von dieser Form, für die Soldaten im Felde und für die Witwen und Waisen der Gefallenen einen Beitrag zu widmen, gerne Gebrauch, indem sie ihre Briefe und Visitenkarten mit einem künstlerisch geprägten Stempel versehen lassen. Diese Aktion hat bisher die Summe von 170.000 Kronen ergeben und es melden sich immer neue Firmen und Persönlichkeiten, die ihre Drucksorten, Briefe, Visitenkarten usw. ins Fürsorgeamt schicken, oder den Organen des Kriegsfürsorgeamtes ausfolgen, um sie mit dem Kriegsfürsorgestempel versehen zu lassen. Auch Verschlussmarken werden vom Kriegsministerium ausgegeben, die dem gleichen patriotisch-humanitären Zwecke dienen, und es ist für die allgemeine opferfreudige Stimmung bezeichnend und beispielgebend, daß das Wiener Haupt-Apothekergremium allein 50.000 Stück solcher Verschlussmarken bestellt hat.